

Nun ist Bremen am Zug

Lilienthaler Rat beschließt Vereinbarung für Linie 4 und Entlastungsstraße

Von unserem Redakteur
Peter Hanuschke

LILIENTHAL-BREMEN. Ein Schritt vor, zwei zurück. Tänzerisch sicherlich eine gelungene Schrittfolge - auf dem politischen Parkett lediglich ein Zeichen für Rückschritt. In Lilienthal soll damit Schluss sein: Seit Dienstagabend soll es nur noch vorwärts gehen. Die Richtung ist vorgegeben: Realisierung der Straßenbahnlinie 4 und der Ortsumgehungsstraße. Der Rat hat dafür der so genannten Durchführungsvereinbarung zugestimmt. (Tanz-)Partner ist die Stadtgemeinde Bremen.

1992 war die niedersächsische Gemeinde schon einmal so weit: Damals wurden die beiden Großprojekte in einem Doppelbeschluss festgezurrt. Im Anschluss wurde geplant und zwei von fünf Bauabschnitten der Entlastungsstraße wurden realisiert - anschließend ging es zurück: Die CDU/FDP-Mehrheitsgruppe beendete 2002

das Planfeststellungsverfahren und hob ein Jahr später den Doppelbeschluss auf. In einer Befragung sprach sich eine deutliche Mehrheit der Lilienthaler Bürger für den Bau der Linie 4 im Jahr 2004 aus, die Union schloss sich diesem Bürgervotum an. Konsequenz: Die FDP trennte sich von ihrem Partner.

Seitdem wurde wieder verhandelt, doch eines machten der alte und auch der neue Bausenator klar: Weiter geht es nur, wenn Lilienthal bereit ist, eine Durchführungsvereinbarung zu unterzeichnen. Inhalt dieses „Vertrages“ ist unter anderem, dass es ein Projekt alleine nicht geben wird.

Dass es sich bei dieser Vereinbarung um ein Zug-um-Zug-Geschäft handelt, wird sich am 20. April zeigen. Dann tagt die Bau-deputation in Bremen. Sie wird sich mit dem noch fehlenden Baurecht für den Anschluss der Lilienthaler Entlastungsstraße über die Wümme auf Bremer Gebiet befassen. Und die Voraussetzungen dafür, dass gebaut

werden darf, sind aus Sicht des Lilienthaler Bürgermeisters mit der auf den Weg gebrachten Durchführungsvereinbarung gegeben. Eines stellte Willy Hollatz aber klar: Durch diese Vereinbarung werde es die Straßenbahn nicht um jeden Preis geben - dafür gebe es auch einen Finanzierungsvorbehalt.

Lilienthals Ziel ist es, nicht wesentlich über dem bisherigen zehn prozentigen Eigenanteil am 41-Millionen-Euro-Projekt zu liegen. Durch veränderte Planungen ist inzwischen allerdings schon die Summe von acht Millionen Euro erreicht. „Das könnten wir uns nicht leisten“, so der Bürgermeister. Deshalb wird versucht, dass die Gemeinde Lilienthal mit in die Ziel-1-Förderung der EU kommt. Gelingt das nicht, würden sich zumindest die Gegner der Straßenbahn freuen dürfen, allerdings müssten sich die Befürworter der Entlastungsstraße mit einem Torso zufrieden geben - der Tanz wäre beendet.